Renovationsbeitrag an das Kloster Frauenthal

Bericht und Antrag des Stadtrates vom 2. August 1983

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

I.

Das Zisterzienserinnenkloster Frauenthal wurde im Jahre 1231 gegründet und konnte mit Ausnahme einer kurzen Aufhebung des Konventes während der Reformation bis auf den heutigen Tag in religiöser, kultureller und wirtschaftlicher Beziehung weitergeführt werden. Im Jahre 1386 wurde der Aebtissin und dem Konvent das Bürgerrecht der Stadt Zug erteilt; dadurch unterstand das Kloster der Schutz- und Schirmherrschaft der Stadt Zug. Die Beziehungen der Stadt Zug mit dem Kloster Frauenthal waren stets eng und freundnachbarlich; viele Zugerinnen finden sich dort als Aebtissinnen und Klosterfrauen.

Die Klostersgemeinschaft hat in den letzten Jahren beeindruckende Anstrengungen unternommen, Kirche und Kloster in denkmalpflegerischem Sinne zu restaurieren. Die Gesamtrestaurierung der Kirche erfolgte 1972 bis 1974 unter Aufsicht der eidgenössischen und kantonalen Denkmalpflege; seither steht denn auch das Kloster unter eidgenössischem Denkmalschutz. Im Jahre 1976 konnte die Aussenrestaurierung des Westflügels, des Beichtigerhauses und des Gartenpavillons sowie die Instandsetzung des äusseren Klosterhofes abgeschlossen werden. Die Klosterzellen der Schwestern im Wohngebäude bedürfen aber der dringenden Renovation; insbesondere fehlen die heute unabdingbaren sanitären Einrichtungen. Die Unterstützungsbeiträge durch die Oeffentlichkeit deckten die Kosten nicht, und das Kloster sah sich gezwungen, zur Mittelbeschaffung Wald und Boden zu verkaufen. Ein solcher Verkauf von Grundbesitz schwächt auf die Dauer die wirtschaftliche Grundlage des Klosters. Dies wäre umso bedauernswerter, als die Finanzlage der zugerischen Oeffentlichkeit es erlaubt, dem Kloster in Anerkennung seiner grossen Verdienste wirksam zu helfen.

II.

In Berücksichtigung der jahrhunderte alten Beziehungen der Stadt Zug zum Kloster Frauenthal und der historisch-kulturellen Rolle der Stadt ist es aufgrund der konsolidierten

finanziellen Lage angebracht, dem Kloster Frauenthal einen jährlichen Beitrag an den Erneuerungsfonds auszurichten. Als Basis für die Bestimmung der Höhe dieses Beitrages können die Kosten für die Wiederinstandstellung einer Klosterzelle genommen werden, die gegenwärtig Fr. 10'000.-- bis Fr. 15'000.-- betragen. Im Sinne dieser Erwägungen soll dem Kloster Frauenthal ab 1983 während 10 Jahren ein jährlicher Beitrag von Fr. 12'000.-- zu Lasten der Laufenden Rechnung gewährt werden.

III.

Mit seiner Motion vom 9. Mai 1983 verlangte Gemeinderat H. Opprecht, dass für diesen jährlich wiederkehrenden Beitrag eine separate Vorlage an den Grossen Gemeinderat erstellt wird. Die Aufnahme in den Voranschlag 1984 genüge der Finanzkompetenz gemäss Gemeindeordnung nicht.

Antrag:

Der Stadtrat beantragt Ihnen, auf die Vorlage einzutreten, dem Beitrag von jährlich Fr. 12'000.-- für die Dauer von 10 Jahren an das Kloster Frauenthal zuzustimmen und die Motion H. Opprecht betr. Renovationsbeiträge an das Kloster Frauenthal von der Geschäftsliste als erledigt abzuschreiben.

Zug, 2. August 1983

DER STADTRAT VON ZUG

Der Stadtpräsident:	Der Stadtschreiber:
O. Kamer	A. Müller

Beilage:

Beschlussesentwurf.

BESCHLUSS DES GROSSEN GEMEINDERATES VON ZUG NR.
BETREFFEND RENOVATIONSBEITRAG AN DAS KLOSTER FRAUENTHAL

DER GROSSE GEMEINDERAT VON ZUG

nach Kenntnisnahme von Bericht und Antrag des Stadtrates
Nr. 727 vom 2. August 1983

b e s c h l i e s s t :

1. Dem Kloster Frauenthal wird ab 1983 für die Dauer von 10 Jahren ein jährlicher Renovationsbeitrag von Fr. 12'000.-- zu Lasten der Laufenden Rechnung bewilligt.
2. Die Motion von Gemeinderat H. Opprecht betr. Renovationsbeiträge an das Kloster Frauenthal ist von der Geschäftsliste als erledigt abzuschreiben.
3. Dieser Beschluss tritt unter dem Vorbehalt des Referendums gemäss § 6 der Gemeindeordnung sofort in Kraft.

Er ist im Amtsblatt zu veröffentlichen und in die Sammlung der Ratsbeschlüsse aufzunehmen.

Der Stadtrat wird mit dem Vollzug beauftragt.

Zug,

DER GROSSE GEMEINDERAT VON ZUG

Der Präsident:

Der Stadtschreiber:

Referendumsfrist:

Renovationsbeitrag an das Kloster Frauenthal

Bericht und Antrag der Geschäftsprüfungskommission vom 16. August 1983

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

In Anwesenheit von Herrn Stadtrat E. Moos, Finanzchef, behandelte die Geschäftsprüfungskommission die Vorlage Nr. 727.

Die GPK dankt dem Stadtrat für die interessante Begründung der Vorlage.

In der kurzen Eintretensdebatte wurde, neben den historischen Beziehungen zwischen der Stadt und dem Kloster, auf die ausserordentlichen und verdienstvollen Bemühungen des Klosters Frauenthal zur Erhaltung kunsthistorisch wertvoller Bausubstanz hingewiesen. Allein schon aus diesem Grunde rechtfertigen sich die ideell mit der Zellenrenovation verbundenen Beitragsleistungen der Stadt Zug in einen Renovationsfonds.

Die Geschäftsprüfungskommission empfiehlt dem Grossen Gemeinderat einstimmig, auf die Vorlage einzutreten und dem jährlichen Kreditbegehren von Fr. 12'000.- während 10 Jahren (total Fr. 120'000.-) zu Lasten der laufenden Rechnung zuzustimmen.

Für die Geschäftsprüfungskommission:

H. Opprecht, Präsident

Renovationsbeitrag an das Kloster Frauenthal

Bericht und Antrag des Stadtrates vom 2. August 1983

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

I.

Das Zisterzienserinnenkloster Frauenthal wurde im Jahre 1231 gegründet und konnte mit Ausnahme einer kurzen Aufhebung des Konventes während der Reformation bis auf den heutigen Tag in religiöser, kultureller und wirtschaftlicher Beziehung weitergeführt werden. Im Jahre 1386 wurde der Aebtissin und dem Konvent das Bürgerrecht der Stadt Zug erteilt; dadurch unterstand das Kloster der Schutz- und Schirmherrschaft der Stadt Zug. Die Beziehungen der Stadt Zug mit dem Kloster Frauenthal waren stets eng und freundnachbarlich; viele Zugerinnen finden sich dort als Aebtissinnen und Klosterfrauen.

Die Klostersgemeinschaft hat in den letzten Jahren beeindruckende Anstrengungen unternommen, Kirche und Kloster in denkmalpflegerischem Sinne zu restaurieren. Die Gesamtrestaurierung der Kirche erfolgte 1972 bis 1974 unter Aufsicht der eidgenössischen und kantonalen Denkmalpflege; seither steht denn auch das Kloster unter eidgenössischem Denkmalschutz. Im Jahre 1976 konnte die Aussenrestaurierung des Westflügels, des Beichtigerhauses und des Gartenpavillons sowie die Instandsetzung des äusseren Klosterhofes abgeschlossen werden. Die Klosterzellen der Schwestern im Wohngebäude bedürfen aber der dringenden Renovation; insbesondere fehlen die heute unabdingbaren sanitären Einrichtungen. Die Unterstützungsbeiträge durch die Oeffentlichkeit deckten die Kosten nicht, und das Kloster sah sich gezwungen, zur Mittelbeschaffung Wald und Böden zu verkaufen. Ein solcher Verkauf von Grundbesitz schwächt auf die Dauer die wirtschaftliche Grundlage des Klosters. Dies wäre umso bedauernswerter, als die Finanzlage der zugerischen Oeffentlichkeit es erlaubt, dem Kloster in Anerkennung seiner grossen Verdienste wirksam zu helfen.

II.

In Berücksichtigung der jahrhunderte alten Beziehungen der Stadt Zug zum Kloster Frauenthal und der historisch-kulturellen Rolle der Stadt ist es aufgrund der konsolidierten

finanziellen Lage angebracht, dem Kloster Frauenthal einen jährlichen Beitrag an den Erneuerungsfonds auszurichten. Als Basis für die Bestimmung der Höhe dieses Beitrages können die Kosten für die Wiederinstandstellung einer Klosterzelle genommen werden, die gegenwärtig Fr. 10'000.-- bis Fr. 15'000.-- betragen. Im Sinne dieser Erwägungen soll dem Kloster Frauenthal ab 1983 während 10 Jahren ein jährlicher Beitrag von Fr. 12'000.-- zu Lasten der Laufenden Rechnung gewährt werden.

III.

Mit seiner Motion vom 9. Mai 1983 verlangte Gemeinderat H. Opprecht, dass für diesen jährlich wiederkehrenden Beitrag eine separate Vorlage an den Grossen Gemeinderat erstellt wird. Die Aufnahme in den Voranschlag 1984 genüge der Finanzkompetenz gemäss Gemeindeordnung nicht.

Antrag:

Der Stadtrat beantragt Ihnen, auf die Vorlage einzutreten, dem Beitrag von jährlich Fr. 12'000.-- für die Dauer von 10 Jahren an das Kloster Frauenthal zuzustimmen und die Motion H. Opprecht betr. Renovationsbeiträge an das Kloster Frauenthal von der Geschäftsliste als erledigt abzuschreiben.

Zug, 2. August 1983

DER STADTRAT VON ZUG

Der Stadtpräsident: Der Stadtschreiber:
O. Kamer A. Müller

Beilage:

Beschlussesentwurf

BESCHLUSS DES GROSSEN GEMEINDERATES VON ZUG NR.
BETREFFEND RENOVATIONSBEITRAG AN DAS KLOSTER FRAUENTHAL

DER GROSSE GEMEINDERAT VON ZUG

nach Kenntnisnahme von Bericht und Antrag des Stadtrates
Nr. 727 vom 2. August 1983

b e s c h l i e s s t :

1. Dem Kloster Frauenthal wird ab 1983 für die Dauer von 10 Jahren ein jährlicher Renovationsbeitrag von Fr. 12'000.-- zu Lasten der Laufenden Rechnung bewilligt.
2. Die Motion von Gemeinderat H. Opprecht betr. Renovationsbeiträge an das Kloster Frauenthal ist von der Geschäftsliste als erledigt abzuschreiben.
3. Dieser Beschluss tritt unter dem Vorbehalt des Referendums gemäss § 6 der Gemeindeordnung sofort in Kraft.

Er ist im Amtsblatt zu veröffentlichen und in die Sammlung der Ratsbeschlüsse aufzunehmen.

Der Stadtrat wird mit dem Vollzug beauftragt.

Zug,

DER GROSSE GEMEINDERAT VON ZUG

Der Präsident:

Der Stadtschreiber:

Referendumsfrist:

Renovationsbeitrag an das Kloster Frauenthal

Bericht und Antrag der Geschäftsprüfungskommission vom 16. August 1983

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

In Anwesenheit von Herrn Stadtrat E. Moos, Finanzchef, behandelte die Geschäftsprüfungskommission die Vorlage Nr. 727.

Die GPK dankt dem Stadtrat für die interessante Begründung der Vorlage.

In der kurzen Eintretensdebatte wurde, neben den historischen Beziehungen zwischen der Stadt und dem Kloster, auf die ausserordentlichen und verdienstvollen Bemühungen des Klosters Frauenthal zur Erhaltung kunsthistorisch wertvoller Bausubstanz hingewiesen. Allein schon aus diesem Grunde rechtfertigen sich die ideell mit der Zellenrenovation verbundenen Beitragsleistungen der Stadt Zug in einen Renovationsfonds.

Die Geschäftsprüfungskommission empfiehlt dem Grossen Gemeinderat einstimmig, auf die Vorlage einzutreten und dem jährlichen Kreditbegehren von Fr. 12'000.- während 10 Jahren (total Fr. 120'000.-) zu Lasten der laufenden Rechnung zuzustimmen.

Für die Geschäftsprüfungskommission:

H. Opprecht, Präsident

BESCHLUSS DES GROSSEN GEMEINDERATES VON ZUG NR. 542
BETREFFEND RENOVATIONSBEITRAG AN DAS KLOSTER FRAUENTHAL

DER GROSSE GEMEINDERAT VON ZUG

nach Kenntnisnahme von Bericht und Antrag des Stadtrates
Nr. 727 vom 2. August 1983

b e s c h l i e s s t :

1. Dem Kloster Frauenthal wird ab 1983 für die Dauer von 10 Jahren ein jährlicher Renovationsbeitrag von Fr. 12'000.-- zu Lasten der Laufenden Rechnung bewilligt.
2. Die Motion von Gemeinderat H. Opprecht betr. Renovationsbeiträge an das Kloster Frauenthal ist von der Geschäftsliste als erledigt abzuschreiben.
3. Dieser Beschluss tritt unter dem Vorbehalt des Referendums gemäss § 6 der Gemeindeordnung sofort in Kraft.

Er ist im Amtsblatt zu veröffentlichen und in die Sammlung der Ratsbeschlüsse aufzunehmen.

Der Stadtrat wird mit dem Vollzug beauftragt.

Zug, 30. August 1983

DER GROSSE GEMEINDERAT VON ZUG

Der Präsident: P. Bossard

Der Stadtschreiber: A. Müller

Referendumsfrist: 3. September - 3. Oktober 1983